

Das Ziel. Die Qualität.

«gib»Zürich: Unterricht für Lehrende und Lernende.
 Zum 15. Mal trafen sich die «gib»Zürich-Dozenten für ihre systematische und zertifizierte Qualifizierung.

Formal gesehen: Am Ende der Studienzeit steht eine Prüfung. Fragen müssen beantwortet, das Können dargelegt werden, Wissen muss parat sein. Doch die offizielle Prüfung, bei Bestehen mit Zertifikat und damit staatlicher Anerkennung belohnt, ist nur ein Zwischenschritt, allenfalls ein Teilziel. Denn von dort aus geht es ja in die Positionen und an die Arbeitsstätten, an und in denen sich dann beweisen muss, ob Unterricht und Prüfung eine gute Basis waren, sich in die Praxis vorzuwagen. Damit dies nicht zum Wagnis wird, lernen die «gib»-Dozenten lehren ...

Und das schon seit langem. Nunmehr traf man sich zum 15. Mal, das sind knapp acht Jahre systematische, zertifizierte Qualifizierung für «gib»Zürich-Dozenten. Alle kommen aus der Praxis, alle haben solides Fachwissen, oft interdisziplinär. Einige sind gestandene Unternehmer, Führungskräfte, Betriebsleiter. Andere verdienen im Hauptberuf als Berater und Fachexperten ihr Geld, sind in der Branche anerkannt und haben eine hohe Reputation. Sie könnten also stunden- und tagelang aus Ihrem Wissen und Können erzählen.



Christoph Aerni, Trainer der Dozenten, hat eine Aufgabe als Schulleiter übernommen, deshalb wird Monica Strickler-Maurer künftig sein Mandat als «gib»Zürich-Dozentin übernehmen.

	ANLEHREN	FESTIGEN	ANWENDEN
Ziel	eher 1+2 Basis fehlerfrei Information	~ K3 Anwenden Verstehen Sicherheit Automatisierung	tun selbstständig neue Aufgabe
Vorgehen	Vorzeigen Mitmachen Nachmachen Üben	machen lassen Zeit bekommen Repetition	Transfer Übertragung auf neue Aufgabe
Kontrolle	Richtigkeit Genauigkeit	Vollständigkeit Richtig Genau	erfüllt gem Kriterien nicht erfüllt

Aber eben, so viel Zeit hat niemand, der Unterricht, der ja berufsbegleitend, in der »Freizeit« durchgeführt wird, verlangt nach straffer, effizienter Organisation. Und nach Lehrpersonen, die in der Kürze der Zeit ein gewisses Maximum an nützlichen Impulsen und Fakten vermitteln.

Damit dies geschieht (und alle Rückmeldungen aus den Klassen zeigen, dass es funktioniert), ist Christoph Aerni über die gesamte Zeit der «Train the Trainer»-Coach. Er ist Ausbilder für Personen in der so genannten Erwachsenenbildung. Er weiß also genau, wie man Menschen jenseits der klassischen Schulzeit im Kindes- und Jugendalter fürs Lernen motiviert. Denn so einfach sich die Aufgabe anhört



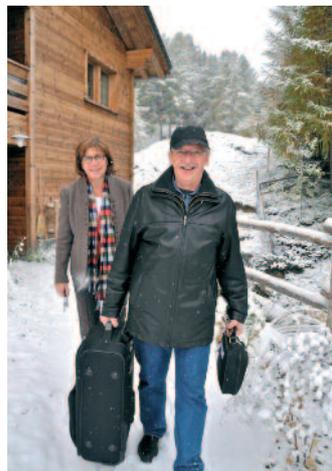
Schnapsschüsse vom »Lern-Wochenende«. Benno Vogler, Wolfgang Fux, Margrit und Robert Bloch (im Bild oben) konzentrieren sich beim Vortrag.

Jean-Paul Thalmann wird von den Dozenten mit einem Bilderbuch zum 60. Geburtstag überrascht.



(«alle haben doch schon eine gute Basis und wissen viel!»), ist sie so einfach nicht: ein jeder hat inzwischen sehr spezifische, oft sehr unterschiedliche Erfahrungen in der Praxis gemacht. Und nun müssen alle wieder für den Stoff, den Unterricht, die Prüfung, das Ausbildungsziel zusammenfinden.

Mit Strenge und Zwang «läuft da nichts», also gilt es, die Studierenden für das jeweilige Thema zu begeistern. Christoph Aerni hat nun eine neue berufliche Aufgabe als Schulleiter übernommen, deshalb wird Monica Strickler-Maurer die bis jetzt zwei Damen und über ein Dutzend Herren «gib»Zürich-Dozenten auf die Seite der Lernenden zu führen.



Am Ende gab es auch noch Schnee, wie Piotr Lisowskis Abreise zeigt. Alphonse Hauser, Stefan Poth, Wolfgang Fux und Andreas Treichler bei der Gruppenarbeit. Und auch die Kinder der Dozenten kamen am Wochenende nicht zu kurz.



Eine Erwachsenen-Qualifizierung, die staatlich reglementierten (Prüfungs-) Anforderungen unterliegt, ist vor allem eine Organisations- und Synchronisationsaufgabe. Vor allem auch dann, wenn die Lehrenden sich selbst im Berufsalltag allenfalls zufällig oder auch gar nicht begegnen. Für zwei Wochenenden im Jahr haben sie Zeit, ihre Vorstellungen über die »Lernarbeit« zu besprechen.

Dabei wird ein intensiver Stoff »gepaukt« aus den Bereichen Didaktik, Methodik, Kommunikation, Unterrichtssystematik. Dieses Mal anhand einer Neuerung, die künftigen »gib« Zürich-Unterricht als roter Faden durchzieht: das »Integrale Management Handbuch«. Es ist die vollständige Beschreibung einer prototypischen Modellfirma, wie man sie in der Praxis regelmässig antrifft samt detaillierten Zahlenwerten, szenarischen Beschreibungen und Faktensammlungen. Damit lässt sich der Stoff aus allen Fachgebieten insoweit synchronisieren, als dass die Fallbeispiele und Übungen im Unterricht immer vom gleichen sprechen – eben dieser Modell-Druckerei. Neu und hoch interessant dabei ist, dass nunmehr bekannte und definitive Probleme und Situationen aus der Sicht verschiedener Fachdisziplinen betrachtet und bearbeitet werden können.

Die Meinung der Dozenten und das Fazit der diesjährigen Herbsttagung: »Damit rückt der Unterricht und die Prüfungsvorbereitung noch einmal einen Schritt näher an die Realität. Auf Basis dieser Stoffsammlung und selbst erarbeiteten Lösungen können Absolventen noch konkreter in ihre jeweiligen beruflichen Aufgaben zurückkehren und haben in idealer Weise das notwendige theoretische Basiswissen mit der Wirklichkeit in der Branche kombiniert«.

WICHTIGE TERMINE

Die nächsten Lehrgänge und Veranstaltungen

BP Druckkauffrau/-mann EFA

Lehrgang DK80,
Oktober 2010 in Zürich:
ausgebucht

Lehrgang DK81;
8. Januar 2011 in Zürich

DK Informationsabende

Donnerstag, 4. November 2010,
18.00 Uhr in Zürich

Donnerstag, 17. Februar 2011,
18.00 Uhr in Bern

HFP Publikationsmanager/in ED

Lehrgang PM01;
Beginn 7. Mai 2011

PM Informationsabende

Donnerstag, 2. Dezember 2010,
18.00 Uhr in St.Gallen

Donnerstag, 20. Januar 2011,
18.00 Uhr in Luzern

Donnerstag, 3. Februar 2011,
18.00 Uhr in Zürich

Alle Informationsabende sind kostenlos und ohne jegliche Verpflichtung.

Details, Informationen, Anmeldung: +41 44 380 53 00
➤ www.gib.ch